



Tipps zur Durchführung der Sprachförderung auf Distanz

Um Ihnen den Einsatz des „Fördermaterials für zu Hause“ zu erleichtern, haben wir einige Tipps für Sie zusammengestellt. Falls wir etwas übersehen haben, so schreiben Sie uns bitte an: dfds@idf.uni-heidelberg.de!

1. Die Eltern miteinbeziehen

Ohne die Hilfe der Eltern ist Sprachförderung auf Distanz nicht möglich. Die Eltern müssten den Kindern die Spiele auf dem Computer, Laptop, Tablet oder Handy zeigen und die ersten Arbeitsschritte vielleicht sogar ein Stück weit begleiten.

Bevor Sie mit der Sprachförderung auf Distanz starten, müssen Sie also Kontakt zu den Eltern aufnehmen. Eventuell kann die Kita-Leitung oder die Schulleitung den Kontakt vermitteln. Auch der*die Koordinator*in der Sprachförderung in Ihrer Einrichtung wird Sie sicherlich gern bei der Kontaktvermittlung unterstützen.

Bevor Sie mit der Sprachförderung auf Distanz beginnen, erläutern Sie den Eltern, was Sie vorhaben. Weisen Sie sie auch auf unser Einführungsvideo hin, das wir in verschiedenen Sprachen anbieten.

2. Kommunikationsweg und Kommunikationsabstände vereinbaren

Nachdem Sie den Kontakt zu den Eltern aufgenommen und sie für die Sprachförderung auf Distanz gewonnen haben, vereinbaren Sie mit Ihnen, wie die Kommunikation ablaufen soll. Auf welchem Wege sollen die Kinder Ihnen z.B. die bearbeiteten Aufgaben (ausgemalte Bilder, Sprachnachrichten, etc.) zukommen lassen? Auf welchem Wege werden Sie mögliche weitere Spiele oder Aufgaben, aber vor allem das Feedback an die Kinder, übermitteln?

Am unkompliziertesten ist die Kommunikation mit den Eltern vermutlich per Instant-Messaging-Dienste (z.B. WhatsApp oder Telegram). Über dieses Kommunikationsmedium verfügen die meisten Eltern und es ermöglicht einen schnellen Austausch, auch von Video- und Audiodateien. Informieren Sie die Eltern auch über den Arbeitszyklus: Wann sollen die Kinder mit einem nächsten Video und den Aufgaben starten? Wann sollen Sie ggf. sogar welche Aufgabe oder welches Spiel bearbeiten? Diese Vereinbarung kann für einen längeren Zeitraum getroffen werden (z.B. jede Woche ein neues Video und die dazu gehörigen Spiele und Aufgaben) oder sukzessive erfolgen (z.B. nach der Einreichung der Aufgabe 1 und 2 soll Aufgabe 3 gemacht werden, dann Feedback abwarten, erst dann mit der folgenden Aufgabe weitermachen). Denken Sie aber immer daran, dass eine Komplexität in den Absprachen eine Belastung für alle Beteiligten bedeutet.

Und nicht zuletzt: Vergessen Sie bitte nicht, dass alle Produkte, die Sie von den



Kindern bzw. ihren Eltern erhalten, ganz egal, ob es sich um Audio-, Video- oder Bilddateien handelt, absolut diskret behandelt und - nachdem sie nicht mehr benötigt werden - wieder gelöscht werden müssen.

3. Vorhandene Aufgaben und Spiele individuell gestalten und erweitern

Unsere Spielsammlung ist in „Folgen“ gegliedert. Jede Folge beginnt mit einem kurzen Video, zu dem eine Reihe von Spielen und Aufgaben bereitgestellt werden. Reflektieren Sie, welche Aufgaben und Spiele Ihren Kindern nützen und ergänzen Sie unsere Vorschläge gern um eigene Ideen. Sie können manche Aufgaben für Ihre Kinder „sperren“ und Ihnen dafür andere passendere Aufgaben oder Spiele aus dem *DfdS*-Material zukommen lassen. Sie können unsere Vorschläge aber auch um weitere eigene Spiel- und Aufgabenvorschläge erweitern.

Beispielsweise könnten Sie eine weitere Geschichte mit anschließenden Fragen zur Geschichte aus dem *DfdS*-Material mit Ihrer eigenen Stimme aufnehmen und sie den Kindern als Audio-Datei schicken. Die Kinder werden sich freuen, Ihre Stimme zu hören! Ähnliches gilt auch für die Aufgabenstellung bei Spielen, die Sie selbst ergänzen möchten.

Wenn Sie befürchten, dass Ihre Förderkinder durch diese Art der Förderung zu viel an digitalen Endgeräten verbringen, bauen Sie andere Arbeitsaufträge mit ein. So können Sie den Kindern z.B. die Geschichte von Mimi im Wald (Kita-Version, Phase II, Spiel 8) aufsprechen und die Kinder bitten, mit ihren Eltern in den Wald zu gehen, Fotos von bestimmten Dingen zu machen, an Sie zu schicken und zu berichten, was sie im Wald gesehen haben und was ihnen besonders gefallen hat.

4. Feedback für die Kinder

Auch bei der Sprachförderung auf Distanz ist Feedback für die Kinder sehr wichtig. Die Aufgabenlösungen, Bilder oder Nachrichten, die Sie von den Kindern erhalten, sollen nicht ohne Ihre Rückmeldung bleiben. Auch wenn Sie z.B. die Aussagen der Kinder nicht wie in der gewöhnlichen Förderung modellieren können, sind positive Rückmeldungen wie „Die Geschichte hast du aber toll erzählt! Ich sehe, du hast alle Fragen zum Video richtig beantwortet, sehr gut. Das ist ein tolles Bild! Das hängen wir in unserer Klasse auf, wenn wir uns wiedersehen.“ möglich. Aber auch Rückmeldungen mit Verbesserungsvorschlägen lassen sich gut umsetzen: „Vielen Dank für deine Nachricht. Du hast gesagt, dass ... passiert ist. Jemand anderes hat mir noch erzählt, dass auch noch ... passiert ist. Überlege vielleicht noch einmal, wer Recht hat.“ „Dein Bild ist sehr schön, wir hängen es bestimmt im Klassenzimmer auf. Schau doch noch einmal, ob Du auch wirklich alle Dinge gemalt hast.“



5. Seien Sie tolerant zu sich, zu den Kindern und Ihren Familien

Für viele von Ihnen und auch für die Kinder ist Sprachförderung auf Distanz sicherlich ein Novum. Probieren Sie neue Wege und ärgern Sie sich nicht, wenn etwas bei Ihnen oder bei den anderen nicht funktioniert. Freuen Sie sich über das, was gut klappt. Das Wichtigste ist, dass alle Spaß haben.